



Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach 99

Jahrgang 15

März 2018

Nr. 15



66 *Der Piepmatz*



Colorierter Kupferstich der Wasserburg von 1831

Vogel des Jahres 2018



Der Star
Sturnus vulgaris

Inhalt

- 1 Inhaltsverzeichnis
- 2 Einladung zur Mitgliederversammlung 2018
- 3-4 Der Star - Vogel des Jahres 2018
- 5-6 Das Pflegejahr 2017
- 7-8 Besucher und Einsätze der Gästeführer 2017

- 8 Vogelschutzwarte Seebach und Vogelschutzpark von Sturmtief Friederike gezeichnet – Burg und Park für Besucher gesperrt

- 9-10 Ergebnisse der Nistkastenkontrolle in Burg und Park der Vogelschutzwarte

- 10-11 Jobcenter des Unstrut-Hainich-Kreises förderte für ein Jahr zwei Arbeitskräfte

- 11 Wissenschaftliche Vogelberingung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach - das Beringungsjahr 2017

- 12-13 Das Orchester „Burgharmonie“ feierte am 28.01.2018 im großen Saal des Puschkinhauses in Mühlhausen das 5-jährige Bestehen

- 13-15 Baum des Jahres 2018
- 15 Impressum

- Anlage Protokoll zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach am 02.04.2016 in der Wasserburg Seebach

Einladung

*Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder und Ehrenmitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung*

**am Samstag, den 07. April 2018 um 14.30 Uhr in der Wasserburg,
99998 Weinbergen/OT Seebach, Lindenhof 3,**

lädt der Vorstand ganz herzlich im 110. Jahr der staatlichen Anerkennung des Vogelschutzes sowie des 5. Gründungsjubiläums des Orchesters BURGHARMONIE ein.

Folgende Tagesordnung ist geplant:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung mit musikalischer Begleitung der Jagdhornbläsergruppe Anrode
2. Totenehrung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes BE.: Hans-Martin Menge
4. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Jürgen Triesch für das Jahr 2017
5. Bericht der Kassenprüfer Dr. R. Sienhold und E. Fahnert
6. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2017
7. Diskussion
8. Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2017
9. Schlusswort

Der Vereinstradition folgend beginnen wir unser Jahrestreffen mit der Ehrung des Begründers des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch, der vor 85 Jahren am 2. September 1933, in Seebach verstarb. Wir finden uns dazu um 14.00 Uhr auf dem Seebacher Friedhof an seiner letzten Ruhestätte ein.

Wir bitten unsere Vereinsmitgliederfrauen wieder, zum Kaffee ihre schmackhaften Kuchen zu backen.

Zum Abschluss unserer Mitgliederversammlung ist nach dem Wunsch des Vorstandes ein gemütliches Beisammensein mit Seebacher Spezialitäten und musikalischen Darbietungen des Hausorchesters „BURGHARMONIE“ unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Roland Bäumlein geplant.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise. Den erkrankten Mitgliedern und Ehrenmitgliedern wünschen wir hiermit gute Besserung und alles Gute.

Im Auftrag des Vorstandes

Hans-Martin Menge
1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Der Star - Vogel des Jahres 2018

Warum der Star – ein „Allerweltsvogel“ – nach dem Waldkauz zum Vogel des Jahres gewählt wurde, lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Der Bestand des Stars hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen, so dass er inzwischen auf der Roten Liste steht. Gründe für seinen Rückgang sind der Verlust und die intensive Nutzung von Weiden, Wiesen und Feldern, auf denen der Star nicht mehr genug Würmer und Insekten zum Fressen findet. Werden Nutztiere nur im Stall gehalten, fehlt der Mist, der Insekten anlockt. Biozide und Agrochemikalien vernichten zudem weitere Nahrungstiere. Beerentragende Hecken zwischen den Feldern sucht man vielerorts ebenfalls vergebens. Geeignete Nistplätze fehlen dort, wo alte Bäume mit Bruthöhlen entfernt werden.

Eine Million Starenpaare haben wir alleine in Deutschland in nur zwei Jahrzehnten verloren. Jetzt gilt es, den Star durch praktischen Naturschutz und Sicherung des Lebensraums zu unterstützen. In Deutschland leben aktuell zwischen 3 und 4,5 Millionen Paare – das sind zehn Prozent des europäischen Starenbestandes.

Angepasst hat sich der Star an die Stadt: Der urbane Geselle nutzt Nistkästen oder Hohlräume an Dächern und Fassaden zum Nestbau. Parkanlagen, Friedhöfe und Kleingärten liefern ihm Nahrung. Doch auch dort droht ihm Lebensraumverlust durch Bauvorhaben, Sanierungen oder Verkehrssicherungsmaßnahmen.

Bewundert werden seine Schwarmflüge im Herbst, die als einzigartiges Naturschauspiel gelten. Im Frühjahr sticht das Starenmännchen durch sein metallisch glänzendes Gefieder heraus. Helle Punkte verzieren vor allem das Prachtkleid des Weibchens. Im Spätsommer nach der Mauser enden die dunkelbraunen Federn der Jungtiere in einer weißen Spitze, einem Perlmuster ähnlich. Zum Gesamtpaket dazu kommt sein Talent der Imitation: Der Star kann andere Vögel und Umgebungsgerausche perfekt nachahmen und in seinen Gesang einbauen. Zu hören sind dann auch Handyklingeltöne, Hundebellen oder Alarmanlagen.

Mitteuropäische Stare ziehen zum Großteil bis in den südlichen Mittelmeerraum und nach Nordafrika. Die maximale Zugstrecke liegt bei 2.000 Kilometern. Manche Stare verzichten vermehrt auf lange Reisen und überwintern vor allem im Südwesten Deutschlands. Im Herbst sind die imposanten Schwarmwolken aus vielen tausend Staren am Himmel zu sehen, wenn sie während des Zuges an einem Schlafplatz Rast machen.

Verhalten und Lebensweise

Manche Stare sind monogam, andere wechseln dagegen ihre Partner. Die meisten brüten zweimal im Jahr, vor allem wenn die erste Brut nicht erfolgreich war. Stare sind gesellig und tippeln gerne gemeinsam über Wiesen, wo sie Regenwürmer und Bodeninsekten suchen.

Wohngebäude oder Stallungen bieten Staren beliebte Brutplätze, so etwa unter den Dachgauben. Selbst Laternen sind als Herberge für die Nester gefragt, wenn sie denn ausreichend große Hohlräume besitzen. Auch Nistkästen bezieht unser Gesangstalent sehr gern, sofern das Einflugloch passt. Nachdem der Star im März seine Nisthöhle bezogen hat, brütet das Weibchen ab Anfang April allein.



Sturnus vulgaris

Aus vier bis sechs weißlich bis hellblaugrünen Eiern schlüpfen nach 12 bis 13 Tagen die Jungen. Wie alle Singvögel sind Starenküken Nesthocker, werden also von den Vögeltern drei Wochen im Nest gefüttert, bis sie flügge sind, und dann noch maximal vier Tage außerhalb der Behausung. Ende Juli ist die Brutzeit beim Star vorbei.

Aus der Geschichte

Der Star hat sogar Eingang in die Musikgeschichte gefunden. Wolfgang Amadeus Mozart hielt drei Jahre lang einen Star als Haustier. Schon bald konnte der gelehrige Vogel das Rondotheema aus dem Klavierkonzert Nr. 17 in G-Dur (Köchelverzeichnis 453) nachpfeifen. Als sein „Vogel Stahl“ starb, war der begnadete Komponist untröstlich und widmete ihm gar ein eigenes Poem: „Hier ruht ein lieber Narr/ Ein Vogel Staar/ Noch in den besten Jahren/ Mußt' er erfahren/ Des Todes bitterm Schmerz“.

Nahrung

Die Nahrung des Stars ist abhängig von den Jahreszeiten und sehr vielseitig. Im Frühling findet er ausreichend Kleintiere in dem noch lockeren Boden. Vor allem die Jungen sind auf energiereiche Proteine angewiesen, die ihnen emsige Stareneltern in Form von Regenwürmern, Spinnen, Tausendfüßern, Schnecken sowie diversen Insekten wie Schnakenlarven, Käfern oder Heuschrecken anbieten.

Im Laufe des Sommers bereichert immer mehr pflanzliche Nahrung die Starenkost. Verschiedene Früchte und Beeren, aber auch Samen stehen nun auf dem Speiseplan. Je größer die Trupps nach der Brutzeit werden, desto mehr können Gartenbesitzer und Obstbauern „ein Lied davon singen“, wie sehr Stare Kirschen und Weintrauben schätzen. In Rastgebieten an der Küste suchen sie gern im Spülsaum nach Fressbarem.

Einige Stare überwintern bei uns und sind dann auch an Futterstellen zu finden, wo sie vor allem Nüsse sowie Weichfutter vertilgen und gegen andere Vögel verteidigen.

Wenn Rinder, Pferde oder Schafe weiden, sitzen Stare auch gern auf den Tieren und freuen sich über Fliegen und Zecken auf deren Haut.

Quelle: www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/aktionen-und-projekte/vogel-des-jahres/star
(Hier finden sich auch Bauanleitungen für Starennistkästen und andere Tierwohnungen)



Das Pflegejahr 2017

Juliane Balmer

Nach dem neuen Hochstand im Jahr 2016 wurden 2017 224 Pfleglinge in die Vogelschutzwarte Seebach gebracht (Abb.1), darunter wieder 31 Turmfalken und 22 Mäusebussarde. Waren es 2016 noch Individuen aus 60 Arten, wurden 2017 42 Vogelarten und 9 Reptilienarten aufgenommen. Erfreulicherweise stammten nur zwei Amazonen und die Reptilien aus Beschlagnahmen. So war der linke obere Trakt des Schutzzentrums mehrere Monate lang das Zuhause für 28 exotische, wärmeliebende Arten.

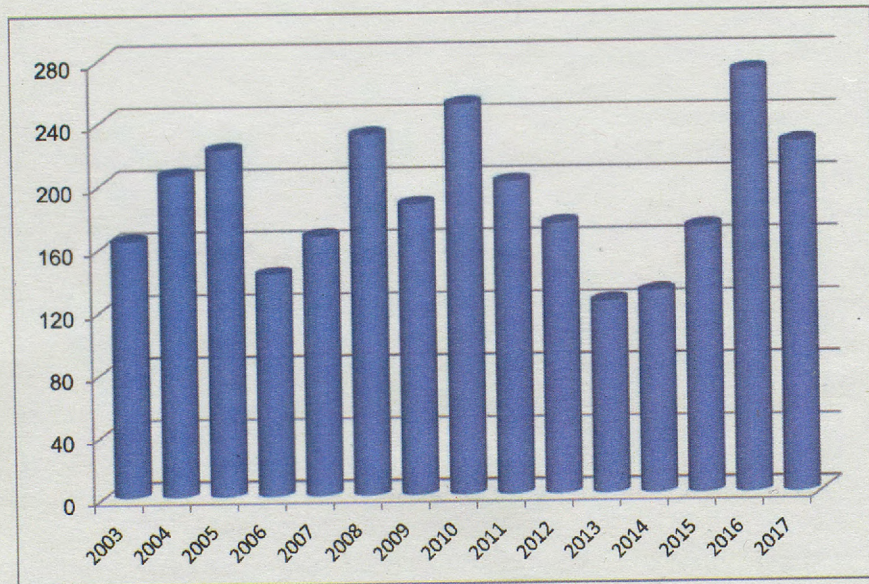


Abb.1 Anzahl der Pfleglinge der VSW Seebach 2003 bis 2017

Beschlagnahmte Vögel (2)

Art	Anzahl
Gelbflügel-Blaustirn-Amazonen	1
Gelbscheitel-Amazonen	1

Reptilien/ Spinnen (28)

Art	Anzahl
Gelbwangenschmuckschildkröte	5
Europäische Sumpfschildkröte	1
Streifenkletternatter	1
Abgottschlange (Boa)	1
Königspython	2
Bartagame	2
Jemen-Chamäleon	1
Leopard-Gecko	3
Kornnatter	8
Vogelspinne	4

Von den 187 Wildvögeln konnten 116 wieder ausgewildert werden (62%), 8 Vögel befinden sich auf Dauer in der Pflege der Vogelschutzwarte, 4 Vögel bleiben Dauerpfleglinge bei externen Aufnahmestationen.

Tabelle 1 Pfleglinge VSW Seebach 2017 (farblich unterlegt = „neue“ Arten 2017)
Der VSW gebrachte Vögel (187)

Art	Anzahl	Art	Anzahl
Amsel	10	Mäusebussard	22
Baumfalke	1	Mehlschwalbe	9
Bienenfresser	1	Rabenkrähe	3
Blaumeise	2	Rauchschwalbe	4
Buchfink	4	Rauhfußkauz	1
Buntspecht	5	Ringeltaube	3
Dohle	3	Rohrweihe	2
Eichelhäher	4	Rotmilan	2
Eisvogel	1	Sperber	5
Elster	4	Star	1
Gimpel	1	Stieglitz	6
Graureiher	1	Stockente	12
Grünspecht	1	Sumpfohreule	1
Hausrotschwanz	9	Turmfalke	31
Haussperling	1	Uhu	4
Haustaube	4	Wacholderdrossel	1
Kernbeißer	2	Waldkauz	7
Kolkrabe	1	Waldohreule	9
Kohlmeise	1	Wanderfalke	3
Mauersegler	4	Wespenbussard	1

Besucher und Einsätze der Gästeführer 2017

Leider muss für das abgelaufene Jahr ein Rückgang der registrierten Besucher verzeichnet werden. Das hängt sicherlich nicht nur mit den Festtagen zusammen, die in den letzten Jahren in der Vogelschutzwarte stattgefunden haben. Es könnte zurückgegangenes Interesse sein, oder wir haben nicht genug auf unsere Vogelschutzwarte aufmerksam gemacht.

Doch der Einsatz der Gästeführer bleibt ungebrochen. So kamen sie 2017 rund 120 Mal zum Einsatz, wie auch 2016 schon. D.h., im Schnitt war jeden 3. Tag mindestens 1 Gästeführer im Einsatz.



Die Gästeführer Hans-Joachim Lange und Jürgen Triesch am Stand zum Heimatfest des Schulzentrum

Ein Einsatz war z.Bsp. auch die Teilnahme mit einem Stand am Heimatfest des Schulzentrum „Janusz Korczak“, Mühlhausen. Dabei zeigten 2 Gästeführer, dass die Vogelschutzwarte auch zur Heimat gehört. Die Besucher kamen wieder aus allen Teilen Deutschlands. Unter Anderen haben sich auch die Schlossführer vom Schloss Berlepsch bei Witzhausen eingefunden. Besucher aus dem Ausland konnten auch wieder begrüßt werden. Sie kamen aus Russland, Österreich, USA, Holland und Japan. Zu erwähnen ist dabei, dass die Japaner durch ein Buch auf unsere Vogelschutzwarte aufmerksam wurden. Dieses Sachbuch für japanische Kinder führt Dr. Hans Frhr. von Berlepsch als den Erfinder von Vogelhäusern in Japan ein. Dieses berichtet uns Brun Freiherr von Berlepsch bei der Überreichung eines Exemplars an unseren Verein und teilte auch mit, dass er ein Bisschen an diesem Buch mitgewirkt hat. Da nicht jeder gesichtete Besucher gefragt werden kann, bleibt es natürlich offen, ob nicht weitere Besucher aus anderen Ländern kamen.

Hier nun die Statistik:

Registrierte Besucher insgesamt:

	2014	2015	2016	2017
Kinder	951	910	1.207	772
Erwachsene	2.345	2.440	2.292	1.915
Gesamt	3.296	3.350	3.499	2.687

davon Führung durch ehrenamtliche Gästeführer:

	2014	2015	2016	2017
Kinder	457	205	464	402
Erwachsene	951	871	1.069	845
Gesamt	1.408	1.076	1.533	1.247

Jürgen Triesch

„Vogelschutzwarte Seebach und Vogelschutzpark von Sturmteuf Friederike gezeichnet – Burg und Park für Besucher gesperrt“

Die Vogelschutzwarte Seebach und der Vogelschutzpark sind auf Grund der derzeitig andauernden Beseitigung von Sturmschäden bis auf weiteres im Interesse der Sicherheit für Besucher nicht zugänglich.

Deutschlands älteste Vogelschutzwarte in Seebach wurde vom Sturmteuf Friederike stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Schadensbilanz ist erheblich. Die größten Schäden richtete der Sturm am Dach der altherwürdigen Wasserburg an. Sturmböden drückten unter die Dachflächen und rissen partiell erhebliche Löcher in die Dachflächen von Mittelschiff und Südturm. Von der Wucht des Sturmes herausgerissene Dachziegel stürzten in den Park und in die unterhalb des Burggebäudes befindlichen Volieren. Die Pflegevögel der VSW blieben unversehrt.

Im Vogelschutzpark der Vogelschutzwarte brachte „Friederike“ vier große Laubbäume zu Fall. Die umgestürzten und teils entwurzelten Bäume beschädigten die Zaunanlage und versperren den Rundweg durch den Park. Von weiteren Bäumen sind größere Äste abgebrochen. Besondere Gefahr geht nach wie vor von möglicher Weise noch lose in den Bäumen hängenden Abbruchästen aus.



Die zuständige Liegenschaftsverwaltung hat umgehend die Reparatur der Schäden beauftragt, so dass das Dach gesichert ist und kein weiteres Regenwasser mehr eindringen kann. Die Aufräumarbeiten im Park dauern noch an.

Sabine Fritzlar

Ergebnisse der Nistkastenkontrollen in Burg und Park der Vogelschutzwarte

Juliane Balmer

Auch 2017 wurden wieder alle erreichbaren Nistkästen in der Burg und im Park der Vogelschutzwarte kontrolliert. Bis zu fünf Kontrollen jedes Nistkastens fanden statt. Zusammen mit den Jugendlichen der AG Junge Ornithologen wurden die Kästen auf Besetzung, Eizahl und Jungenzahl kontrolliert und die Jungvögel beringt.

Folgende Brutpaarzahlen konnten festgestellt werden:

Art	Anzahl Bruten 2016	Anzahl Bruten 2017
Dohle	19	31
Turmfalke	3	1
Schleiereule	0	1
Star	12	11
Mauersegler	1	3
Haussperling	7	7
Blaumeise	12	7
Kohlmeise	8	13
Meise	2	2
Kleiber	1	0
Amsel	1	0

Besonders beeindruckend war die Zahl von 31 Dohlenbruten. Seit mehreren Jahren brütete auch wieder die Schleiereule im Nordturm. Fünf Jungvögel waren am 19. Mai geschlüpft und konnten am 22. Juni beringt werden.

Für die **82 Nistkästen** in der Burg ergab sich folgendes Bild:

Besetzung	Anzahl	Anzahl Junge
Dohle, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	26	85
Dohle, gescheiterte Brut (Junge tot, Eier kalt oder kaputt)	5	
Dohle, fertiges Nest, aber keine Brut	3	
Dohle, angefangenes Nest, keine Brut	6	
Star, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	9	42
Star, gescheiterte Brut (Junge tot, Eier kalt oder kaputt)	2	
Star, angefangenes Nest, keine Brut	1	
Mauersegler, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	3	8
Haussperling, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	7	12
Turmfalke, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	1	4
Schleiereule, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	1	5
Haustaube, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	3	
Nistkasten leer	22	

Einige Nistkästen waren mehrfach besetzt. So brüteten Stare, Haussperlinge und Mauersegler oft zweimal im selben Nistkasten. In einem Nistkasten fand zuerst eine Haussperlingsbrut, nach dem Ausfliegen der Jungen dann eine Mauerseglerbrut statt. Ein weiterer Nistkasten wurde gleich drei Mal hintereinander vom Haussperling zur Brut genutzt.

Auch die **46 Nistkästen** im Park der Vogelschutzwarte wurden detailliert untersucht.

Folgendes Ergebnis wurde festgestellt:

Besetzung	Anzahl	Anzahl Junge
Kohlmeise, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	12	47
Kohlmeise, gescheiterte Brut (Junge tot, Eier kalt oder kaputt)	1	
Blaumeise, erfolgreiche Brut (Junge ausgeflogen)	5	25
Blaumeise, gescheiterte Brut (Junge tot, Eier kalt oder kaputt)	2	
Meise, gescheiterte Brut (Junge tot, Eier kalt oder kaputt)	2	
Meise, angefangenes Nest, keine Brut	5	
Nistkasten leer	19	

Am 12. Dezember wurde noch ein Waldkauz-Nistkasten im Park angebaut. Veranlassung dazu bestand nach der Feststellung eines Tageseinstandes eines Waldkauzes im Herbst. Mit etwas Glück gefällt dem Waldkauz das neue Domizil und wir können 2018 eine Brut im Nistkasten feststellen.

Jobcenter des Unstrut-Hainich-Kreises förderte für ein Jahr zwei Arbeitskräfte

In Abstimmung mit dem Vorstand und des Leiters der VSW Herrn Dr. Jaehne, konnte die AGH-Maßnahme für unseren Förderverein beantragt und als Ergebnis Herr Daßko aus Seebach und Herr Schulze aus Hönigda bis 31.12.2017 beschäftigt werden. Das war eine willkommene Verstärkung der ehrenamtlichen Tätigkeit in der - und um die Vogelschutzwarte. Hilfe bei der Sichtung und Archivierung von historischem Schriftgut, Unterstützung bei der Pflege des Parkgeländes, beim Bau von Nistgelegenheiten und Realisierung kleinerer Reparaturarbeiten sowie Hilfe bei der Pflege von verletzten bzw. kranken Vögeln waren die Hauptbetätigungsfelder. Zugute kamen uns darüber hinaus auch pro Arbeitskraft im Monat



100,00 € Sachkostenzuschuss, mit denen wir Materialien und Gerätschaften anschaffen konnten, die in das Vereinseigentum gehen und weiterführend benutzt werden können. Wir möchten uns hiermit bei den Beschäftigten bedanken und freuen uns auf die weiterführende Genehmigung durch das Jobcenter.

Hans-Martin Menge

Wissenschaftliche Vogelberingung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach – das Beringungsjahr 2017

Juliane Balmer

2017 wurden durch die Vogelschutzwarte insgesamt 41 nicht nestjunge Vögel aus 9 Arten nach der Pflege beringt und wieder ausgewildert (Tabelle 1). Besonders hoch war wieder die Zahl der Turmfalken.

Tab.1 Beringungen der Vogelschutzwarte Seebach 2017

	Anzahl
Mäusebussard	12
Rohrweihe	1
Turmfalke	17
Baumfalke	1
Waldkauz	6
Waldohreule	1
Sumpfohreule	1
Uhu	1
Gänsegeier	1
Summe:	41

In den Nistkästen in Burg und Park konnten insgesamt 201 Nestlinge mit Ringen markiert werden (Tab.2) – 63 Individuen mehr als 2016. Im Rahmen der Netzfänge wurden 37 Individuen aus 7 Arten beringt (Tab.2). Unter den Wiederfängen konnten 2 Kohlmeisen registriert werden, die in den Nistkästen im Park als Nestlinge beringt wurden.

Auch „fremde“ Dohlen hielten sich 2017 wieder in der Brutkolonie „Vogelschutzwarte“ auf. Die „Fremddohlen“ stammen aus Bad Langensalza, Mihla, Dermbach, Lauchröden, Oberellen, Möhra und Jena. Wiederfunde von in Seebach beringten

Dohlen wurden aus Großengottern, Behringen und Bad Langensalza gemeldet.

Tab.2 Beringungen der BG Balmer/ Blank in der Vogelschutzwarte Seebach 2017

	Adult	Nestjung
Blaumeise	11	25
Buntspecht	1	
Dohle		71
Hausperling	1	12
Kleiber	6	
Kohlmeise	10	37
Mauersegler		8
Star		39
Sumpfmehse	7	
Tannenmeise	1	
Turmfalke		4
Summe:	37	201

Das Orchester „Burgharmonie“ feierte am 28.01.2018 im großen Saal des Puschkinhauses in Mühlhausen das 5-jährige Bestehen

Ja, man glaubt es kaum wie die Zeit vergangen ist und was alles so in 5 Jahren im Leben unseres Orchesters sich entwickelte. Ziemlich genau vor 5 Jahren, am 10.01.2013 trafen sich erstmals die Gründungsmitglieder des Orchesters im Kaminsaal der Vogelschutzwarte in Seebach zu einer ersten Probe. Eine erste Bestandsaufnahme zeigte ein gewisses musikalisches Potential der Musiker, das aber im Zusammenspiel aller Mitglieder zu einer Orchesterqualität weiter zu entwickeln war. Das war und ist noch immer das Hauptanliegen unseres musikalischen Leiters Roland Bäumlein, der stets mit Engagement und Herzblut an der Erarbeitung neuer Titel und an der Art der musikalischen Ausführung des Orchesters feilt.

Was ist aus dem Eingangsniveau geworden und was können wir nun nach 5 Jahren musikalisch präsentieren? Eine gute Antwort darauf konnte nur sein, sich mit einem besonderen Konzert einem sachkundigen Publikum zu stellen. Über Plakatwerbung und über persönliche Werbungen unserer Orchestermmitglieder luden wir dann zum Jubiläumskonzert im Puschkinhaus in Mühlhausen unter dem Motto „Von Polka bis Parademarsch“ ein. Voller Spannung und Ungewissheit waren wir im Vorfeld darüber, wie wohl die Resonanz zur Teilnahme sein würde, wie die Auswahl unserer Titel ankommt und welche Reaktionen es wohl zur Qualität unserer Darbietung geben würde. Überrascht und begeistert sahen wir dann einen bis zum letzten Platz besetzten Saal und mit der Eröffnung des Titels „Musik ist Trumpf“, bekannt aus den Zeiten sonabendlicher Unterhaltung mit Peter Frankenfeld, war das Publikum begeistert dabei und wir hatten nun ein gutes Gefühl für den weiteren Verlauf des Konzertes.

Hans-Martin Menge als Bürgermeister von Weinbergen und Vorsitzender unseres Vereins der „Freunde der Vogelschutzwarte“ honorierte dann mit einem Grußwort die Entwicklung unseres Orchesters und die feste Integration in Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde und im Kreis. Mit gewissem Stolz erwähnte er das Wirken des Orchesters als Bereicherung in gesellschaftlichen Höhepunkten über Traditions- und Heimatfeste als Teil des Vereins.

Im ersten Teil unseres Konzertes waren wir noch nicht ganz so nah am Motto Polka und Parademarsch. Uns lag daran, auch die Vielseitigkeit eines Blasorchesters zu zeigen. So kamen Titel aus dem Musical „My fair Lady“, ein Rumba „Caribian Summer“ ein italienischer Volkstanztitel

„Tarantella“ und ein Saxophon-solo „A dance with You“ zum Vortrag. Das Vorhaben, auch neue Wege im Bereich der Blasmusik zu gehen, wurde vom Publikum sehr gut angenommen und mit viel Beifall honoriert. Alle Titel dazu wurden sehr unterhaltsam durch unseren Conférencier Steve Manegold dem Publikum eingeführt und vorgestellt. Begrüßt werden konnten auch Ehrengäste wie die Wahlkreis-abgeordnete der CDU im Thü-



ringer Landtag Frau Elke Holzapfel und ihre Fraktionskollegin Christina Tasch. Das Ende des ersten Teils unseres Programms läutete dann schon mit dem Titel „Wenn die Blasmusik erklingt“ den zweiten Teil des Konzertes ein.

Der zweite Teil des Konzertes war nun vorwiegend mit bekannten Titeln der Blasmusik die Erfüllung des Mottos unseres Konzertes. Die Stimmung im Saal war prächtig und mit solchen Titeln wie „Jarmilka Polka, Garten Polka, Böhmisches Liebes, Böhmisches Trauer“ aber auch mit Märschen wie „Mit Sang und Klang, dem Jägerlied Potpourri“ oder auch mit schönen Walzerklängen wie „Schön ist das Leben, Schneewalzer, Abendläuten“ nahm das Konzert weitere Fahrt auf und großer Beifall als des Musikers Lob und Dank gab es nach jedem gespielten Titel. Ein weiterer Höhepunkt war ein Trompetensolo unseres Kollegen Ingo Seybusch. Er spielte und improvisierte die bekannte Filmmusik „The Rose“. Eine kleine Zugabe erzwang das Publikum mit langem Beifall. Der wunderschöne Konzernachmittag wurde mit einstimmendem Parademarsch-Locke Schlagzeugsolo und dem Titel „Muß i denn“ beendet. Doch auch eine weitere Zugabe mit Koline, Koline forderte das Publikum heraus und bildete nun den finalen Abschluss.

Im Jahr 2017 gaben wir weitere Konzerte wie zum Beispiel zum Weihnachtsmarkt in Seebach, ein Adventskonzert in Heroldshausen, musikalische Begleitung und Unterhaltung anlässlich des Waldfestes der Laubgenossenschaften Langula und Großengottern im schönen Hainichwald. Den Zusammenhalt der Orchestermmitglieder wird traditionell durch ein jährliches Fest gestärkt, das wir diesmal in der Gaststätte Schill in Weberstedt durchführten. Nach einem kleinen Konzert auch zu Ehren der Wirtsleute hatten wir einen fröhlichen Abend bei gutem Essen und auch geistigen Getränken.

Nun freuen wir uns auf den Auftritt anlässlich der Jahresversammlung des Vereins „Der Freunde der Vogelschutzwerke“ in Seebach und wünschen dem Verein mit uns als musikalische Begleitung als ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin Erfolge bei der Umsetzung der Ziele des Fördervereins.

Dr. Georg Heyer

Baum des Jahres 2018 **Die Esskastanie erlebt eine Renaissance**

Lange als „Brot der Armen“ geschmäht, erlebt die Ess- oder Edelkastanie in den letzten Jahren eine Art Wiedergeburt. In Deutschland wächst die Esskastanie vor allem in den Weinanbaugebieten entlang des Rheins.



Esskastanie – Fotos: Helge May



Der Name kann schon abschrecken und Helmut Kohl als langjähriger Edelfan sagt auch nicht jedem zu. Doch beim „Pfälzer Saumagen“ kommt es nicht auf die Hülle an, sondern auf die Füllung. Mageres Schweinefleisch, Würstbrät, Kartoffeln und Gewürze ließen sich auch in einen Kunstdarm stopfen – stilecht wäre es natürlich nicht.

Im Herbst findet sich auf den Speisekarten allerdings eine besondere Saumagen-Variante, nämlich mit Esskastanien statt Kartoffeln. Überhaupt erlebte die Ess- oder Edelkastanie in den letzten Jahren eine Art Wiedergeburt. Lange galt sie als „Brot der Armen“, inzwischen besinnen sich

die Gastronomen genauso wie die Tourismuswerber dieser Besonderheit.

Urheimat Kaukasus

Die Esskastanie ist ein Kind des Südens. Ihre Ursprünge verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Wildwachsend war sie wohl vor allem an den Hängen des Kaukasus zu Hause. Sie wurde aber schon vor Tausenden Jahren angebaut und spätestens die alten Griechen verbreiteten den nützlichen Baum im ganzen Mittelmeerraum. Auch die Römer schätzten die Esskastanie, ihre Soldaten führten sie als Proviant mit sich. In ihrem Gefolge überquerte der Baum dann auch die Alpen.

Auch wenn es der Name nahelegt: Ess- und Rosskastanie haben, abgesehen von ähnlich ausschauenden Früchten, wenig gemein. Während die Esskastanie eng mit Buchen und Eichen verwandt ist, gehört die Rosskastanie (im Bild) wie die Ahorne zu den Seifenbaumgewächsen.

In unseren Breiten ist die Rosskastanie noch nicht allzu lange ansässig. Erst um 1600 gelangte die aus dem Balkan stammende Art nach Mitteleuropa und machte später als Allee- und Biergartenbaum Karriere.

In Deutschland wachsen Esskastanien vor allem in den Weinanbaugebieten entlang des Rheins. Schwerpunkt ist die Pfalz, hier gibt es teils weitläufige Esskastanienwälder. Nennenswerte Vorkommen existieren auch im Schwarzwald, Odenwald und Taunus, als Alleebaum findet sich die Esskastanie sogar bis an den Niederrhein.

Oberhalb der Weinberge

Als Südländerin ist die Esskastanie etwas spätfrostempfindlich. Da sie aber erst im Juni blüht, würde sie selbst im hohen Norden Deutschlands gedeihen. Bäume in Parks und Botanischen Gärten beweisen dies ja. Um aber regelmäßig reife Früchte hervorzubringen, ist eine gewisse Jahreswärmemenge nötig. Die Weinbaugebiete bleiben also im Vorteil. Dabei besiedelt die Esskastanie die etwas höher gelegenen Hänge oberhalb der Weinberge. Früher fand das biegsame und verwitterungsbeständige Esskastanienholz auch direkt für Weinbergspfähle Verwendung, ebenso im Fassbau und für Möbel.

In der Castagniccia auf Korsika, in den Cevennen oder im Tessin und in Graubünden – alles klassische Esskastanienregionen – wurde die Kastanie auf felsigem Terrain kultiviert, wo kein Getreideanbau möglich war. Ein großer Baum mit 150 bis 200 Kilogramm Früchten konnte

einen Menschen das Jahr über ernähren. Botanisch betrachtet sind die Esskastanien Nüsse. Im Unterschied etwa zu Hasel- oder Walnüssen enthalten sie aber nur wenig Fette, dafür reichlich nahrhafte Kohlehydrate, darunter neben Stärke auch bis zu fünf Prozent Zucker.

Regionale Identität

Die Renaissance der Esskastanie begann zunächst in Frankreich, Italien und der Schweiz. Im Tessin etwa begann sich gerade die junge Generation wieder für die jahrzehntelang vernachlässigten Kastanienhaine zu engagieren. Programme wurden aufgelegt, Landwirte erhalten Prämien, und Angebote für den „sanften Tourismus“ wurden geschaffen. Die alten Gerichte kommen wieder auf den Tisch; nicht mehr als Arme-Leute-Essen, sondern – teils verfeinert – als Teil der regionalen Identität.

Ähnlich verläuft die Entwicklung in der Pfalz. Dabei muss es nicht immer Saumagen sein; von süß bis deftig sind Esskastanien in der Küche vielfältig einsetzbar. Die Kastanien lassen sich entweder in der Schale anrösten – jeder kennt die „heißen Maroni“ vom Weihnachtsmarkt – oder abkochen und dann schälen. In der einfachsten Form dienen Esskastanien als „Sättigungsbeilage“. Sie lassen sich aber auch pürieren oder in getrockneter Form vermahlen. Brot und Gebäck aus Esskastanienmehl ist glutenfrei und damit für Allergiker eine hervorragende Weizenalternative.

Quelle: NABU Helge May

Anschrift unseres Vereines:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte
Lindenhof 3
99998 Weinbergen/ OT Seebach

Tel. und Fax: 03601/7891018
homepage: www.vogelschutzwarte.de
E-Mail: verein@vogelschutzwarte.de

Bankverbindung:

Sparkasse Unstrut-Hainich
IBAN: DE65 8205 6060 0511 0216 31 • BIC: HELADEF1MUE

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.

Erscheinungsweise: 1x jährlich / Auflage 200 Exemplare

Redaktion: Hans-Martin Menge (Redaktionsleitung), Juliane Balmer,
Jürgen Triesch

Satz u. Druck: TOP Druck e.K. Pörmitz • Tel. 03663/40 04 60 • Fax: 03663/413386
Burg Seebach (Unstrut-Hainich-Kreis), im März 2017